Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 40 (1964-1965)

Heft: 6

Artikel: Die ausserdienstliche Tätigkeit im Schweizerischen FHD-Verband

Autor: Biäsch, Suzanne

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-705799

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das freute den Feldprediger...

Von Fpr. Hptm. F. Fröhlich, Basel

Wohl begegneten mir seinerzeit im Divisionsstab unsere stets eifrigen und wendigen FHD, die an Telefon und Schreibmaschine ihren Dienst versahen. Das waren aber eher einzelne, die unter dem Kommando ihrer Gruppenführerin standen.

Anders wurde es, als ich gegen das Ende meiner Feldpredigerlaufbahn in der MSA unter andern Einheiten auck zwei FHD Sanitäts-Transport-Kolonnen zu betreuen hatte. Und wie es immer so meine Gewohnheit war, habe ich auch diese in aller Stille und auf meine Weise »inspiziert».

So schaute ich mir den Parkdienst an, der jeden Abend nach dem Einrücken gemacht werden muß. Wahrlich, ich fand kein plauderndes Strickkränzchen. Mit Eifer und flink wurden die Mowag gepflegt. Die zarten Hände packten zu und wurden ehrlich schmutzig. Geflucht wurde nicht, dafür bisweilen echt weiblich gezischt oder wenigstens geseufzt. Ja nun, irgendwie muß es heraus! Die «Parkchef» hatte die Fäden in der Hand — einem männlichen Feldweibel zum Trotz. Bald konnten die FHD, auf einem Fahrzeug verladen, in das etwas abgelegene Quartier zum inneren Dienst einrücken.

Zwei Tage später: Nachtübung! In den Wald hinaus mußte die Verpflegung, auf einen gemeldeten Standort, nachgeschoben werden. Daß der Jeep mit dem Essen auf dem restlos dunklen Waldweg mit einem Vorderrad in einem Wasserloch landete, die ganze Kiste festfuhr und mit Hilfe einer Seilwinde wieder herausgezogen werden mußte, das trug nur zur Erhöhung des Appetits bei. Nachher kam die Nachtfahrt. Zuerst wurde auf schmalen Waldwegen nur mit Tarnlicht und jalonniert gefahren und dann mit normalem Licht auf der Bergstraße. Der gute Wille half die Dienstungewohntheit, die Schwierigkeiten und schließlich auch die Müdigkeit überwinden. Um Mitternacht stand ich an der Gabelung der Straße in einem Voralpendorf. Zur vorgesehenen Zeit rollte die Kolonne der weißen Wagen mit dem roten Kreuz durch die Nacht. Mögen die wackeren FHD nie die traurige Last grausam verletzter Kämpfer transportieren müssen!
Ernster Dienst wechselt mit dem heiteren Ausgang. Helles Lachen und Singen in Sopran und Alt gehört dazu. Aber auch hier waltete ein guter Geist, und eine straffe «Mannszucht» verhinderte unerfreuliche Zwischenfälle. Auch hier blieben die FHD auf der rechten Straße, und das freute den alten Feldprediger ganz besonders.

Die außerdienstliche Tätigkeit im Schweizerischen FHD-Verband

Von Dchef Suzanne Biäsch, Zürich, Zentralpräsidentin SFHDV

Angesichts der kurzen Ausbildungs- und Dienstperioden spielt die außerdienstliche Weiterbildung beim FHD eine besonders große Rolle. Ihre Organisation liegt in den Händen von 16 Kantonal- und Regional-Verbänden (Aargau, Baselland, Baselstadt, Bern, Biel-Seeland-Jura, Oberaargau-Emmental, Thun-Oberland, Genève, Luzern-Innerschweiz, Schaffhausen, St. Gallen-Appenzell, Solothurn, Ticino, Thurgau, Vaud, Zürich), die im Schweizerischen FHD-Verband zusammengefaßt sind.
An der Delegiertenversammlung im Mai 1964 konnte der Schweizerische FHD-Verband sein 20jähriges Bestehen feiern, während mehrere Kantonalverbände ihre Tätigkeit schon früher — der militärische Frauenhilfsdienst besteht als Organisation seit 1940 — aufgenommen hatten.
Als gesamtschweizerische Uebung findet alljährlich ein von der Gruppe für Ausbildung des EMD subventionierter Zentralkurs statt, der entweder einem allgemeinen Thema (geistige Landesverteidigung, Stellung und Aufgabe des FHD in der Armee usw.) oder einer besondern Dienstgattung gewidmet ist. Im letzteren Fall bietet der Kurs nicht nur eine Weiterausbildung der Angehörigen der betreffenden FHD-Gattung, sondern auch eine theoretische und praktische Einführung in deren Aufgaben für die FHD aller Gattungen. So wird erreicht, daß alle interessierten FHD die Tätigkeiten ihrer Kameradinnen anderer Dienstzweige kennen- und schätzenlernen. Der Zentralkurs umfaßt stets auch einen Orientierungslauf, an dem die Wanderpreise der Sektion FHD für FHD-Uof. und FHD sowie FHD-Of. und alle zwei Jahre der «Challenge Général Guisan» ausgetragen werden.

Im weitern findet jeden Winter ein Skikurs für FHD aller Gattungen und Landesgegenden statt. Diese gesamtschweizerischen Anlässe werden jeweils von einem Kantonal- oder Regionalverband in Zusammenarbeit mit dem Zentralvorstand organisiert und durchgeführt. Sie fördern — neben ihrer Aufgabe der Weiterbildung und körperlichen Ertüchtigung — den Kontakt unter den FHD des ganzen Landes und bieten auch jenen Kameradinnen, die abseits der Orte mit eigenen Verbänden wohnen, die Möglichkeit der Teilnahme an Uebungen.

Wir haben stets auch die Freude, Herrn Oberstbrigadier Schindler, Chef des Personellen der Armee, und Chef FHD Weitzel bei diesen Veranstaltungen zu begrüßen, und ich möchte ihnen bei dieser Gelegenheit im Namen aller FHD herzlich danken für das stets bezeugte große Interesse und die tatkräftige Unterstützung unserer Bestrebungen.
Im Rahmen der Kantonal- und Regionalverbände werden Uebungen folgender Art durchgeführt: Orientierungsläufe, Gruppenführung am Sandkasten, Kameradenhilfe, Kurse in Kartenlesen und Kompaßkunde, Militärorganisation, militärische Abkürzungen, Staatskunde, staatsbürgerliche und militärpolitische Vorträge, Singabende, Wanderungen und Skitouren usw. Einige Verbände haben auch soziale Aufgaben übernommen, wie z. B. das Versorgen von Bedürftigen mit selbst hergestellten Kleidungsstücken und Eßwaren an Weihnachten u. a.

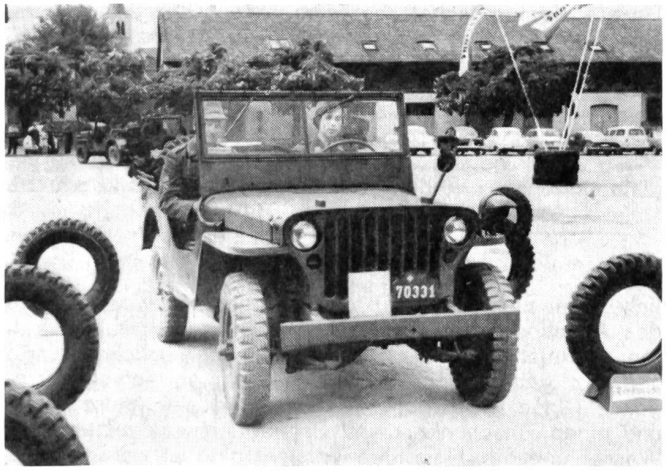
Die Zusammenarbeit mit den Sektionen des SUOV ist sehr rege. So beteiligen sich stets Gruppen von FHD an den KUT und SUT, am Berner Zweitagemarsch und andern Marschübungen. Die Zusammenarbeit bietet auch kleinern Verbänden Weiterbildungsmöglichkeiten, die sie allein nicht schaffen könnten. Der Schweizerische FHD-Verband ist Kollektivmitglied des SUOV, gemäß einer vertraglichen Vereinbarung können alle FHD an Uebungen der Unteroffiziersverbände teilnehmen, sofern sie Mitglied eines FHD-Verbandes sind. So werden sich die FHD auch an den SUT 1965 in Thun beteiligen, und zwar am Patrouillen-

lauf, den Uebungen am Sandkasten und den Prüfungen über das militärische Wissen. Die Aufgaben für FHD werden gemeinsam vom SUOV und dem SFHDV vorbereitet, und wir danken dem SUOV und seinen Sektionen für die kameradschaftliche Zusammenarbeit und die Ermöglichung unserer Teilnahme an diesen wichtigen Uebungen.
Auch die Schweizerische Offiziersgesellschaft bietet uns die Teilnahme am alle zwei Jahre stattfindenden Nachtpatrouillenlauf sowie an geeigneten Vorträgen. Viele FHD aller Grade stellen sich auch für administrative Aufgaben bei außerdienstlichen Anlässen verschiedener militärischer Organisationen zur Verfügung.
Die außerdienstliche Tätigkeit hat aber noch ein weiteres Ziel. Sie soll den Angehörigen der Armee und der ganzen Bevölkerung auch zeigen, was der FHD für Aufgaben hat und wie er sie erfüllen will. Das soll uns helfen, geeignete neue Kameradinnen zu gewinnen. Demonstrationen unserer Tätigkeit und Vorträge in Jugend- und Frauenorganisationen, die Einladung von Jungbürgerinnen usw. gehören deshalb auch zu den außerdienstlichen Aufgaben der FHD-Verbände.

Die außerdienstliche Tätigkeit der FHD-Sanitätsfahrerinnen

Von Kolfhr. Elisabeth Zünd, Basel, Zentralpräsidentin SMF

Erste Aufgabe des «Verbandes Schweizerischer Militärfahrerinnen» (VSMF) ist die Förderung der außerdienstlichen militärischen und fachtechnischen Ausbildung. Von den rund 600 aktiven Fahrerinnen sind ca. 450 Mitglieder des Verbandes.
Es ist fast nicht möglich, größere Uebungen sektionsintern anzulegen. Darum werden häufig Uebungen in Zusammenarbeit mit andern militärischen Vereinen organisiert. Die Fahrerinnen werden auch regelmäßig zu Konkurrenzen und Kursen solcher Gesellschaften, speziell der Militär-Motorfahrer- und der Militär-Sanitäts-Vereine, eingeladen.
Die 11 Sektionen des VSMF legen das Schwergewicht ihrer Tätigkeit auf Kartenlesekurse, die an verschiedenen Abenden, meistens wöchentlich einmal auf 4 bis 8 Wochen verteilt, durchgeführt werden. Die Teilnehmerinnen finden sich in einer «Schulstube» zusammen, wo Koordinaten und Meßpunkte ausgerechnet, Signaturen erläutert, gezeichnet und auf der Karte gesucht werden. Für die Fahrerinnen ist das Straßennetz von besonderer Bedeutung, sind sie doch mit ihren Fahrzeugen ausschließlich auf dieses angewiesen. Sie müssen wissen, welche Straßen unrekognosziert sicher befahren werden und was ihnen in sumpfigem Gelände für Ueberraschungen beschieden sein können, wo die Straße ansteigt und ob die Brücke wohl breit genug ist, wo sie Deckungen oder Ausstellmöglichkeiten für einen größeren Verband finden usw. Auch den Kompaß sollte man richtig handhaben können. Wie ein Wegkroki aussieht und was eine Wegbeschreibung alles enthalten muß, will ebenfalls gelernt sein. — Als Abschluß des Kartenlesekurses werden dann an einem Nachmittag die theoretischen Erkenntnisse im Gelände praktisch ausgewertet.
Kurse über Motorentechnik lassen die Fahrerin neugierig unter die Motorhaube schauen. Im Bedarfsfall wird sie in der Lage sein, eine Kerze zu ersetzen oder die Batterie auszubauen. Auch eine Reifenpanne kann ihr keine Rätsel auferlegen.
Die Lastwagen-Trainingskurse geben den Fahrerinnen Gelegenheit, sich auf die Ergänzungskurse vorzubereiten, kommen doch wohl die wenigsten FHD im Zivilleben dazu, Lastwagen zu chauffieren.
Die Sanitätsfahrerin hat in ihrem Einsatz Verwundete und Kranke zu transportieren. Sie muß deshalb wissen, wie die Patienten auf dem Transport zu betreuen sind. In das Programm der außerdienstlichen Tätigkeit werden darum auch Kameradenhilfe- und Samariterkurse aufgenommen, in denen an «lebendem Uebungsmaterial» Wiederbelebungsversuche gemacht, Verbände angelegt, Fixationen und Lagerungen geübt werden.
Die großen Ereignisse sind aber immer die Zuverläßigkeitsfahrten und die Wehrsportkonkurrenzen. Mit Eifer werden vor dem Start equipenweise die Köpfe zusammengesteckt und noch schnell technische Daten ins Gedächtnis zurückgerufen oder MWD-Vorschriften nachgeschlagen. — Wer schon dabei war, weiß, welch großes Erlebnis eine solche Fahrt ist, voller Ueberraschungen,



Geschicklichkeitsprüfungen im Kasernenhof in Liestal. Der Autoslalom zwischen aufgestellten Reifen hindurch ist schwieriger als es scheint.

Die Vielseitigkeitskonkurrenz bereitet den beiden Fahrerinnen etwelches Kopfzerbrechen.